

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die Spalt. Wärmeterzeile oder deren Raum 8 J., Reklame 18 J. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 J. Besörd.-Geb., 36 J. Zustellungsgeb.; d. W. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei M 1.40 einschl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt gerichtl. Eintrieb, ob. Konturgen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig, Gerichtsstand Nagold. ob. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Nummer 103

Altensteig, Samstag, den 3. Mai 1934

57. Jahrgang

Göring eröffnet die deutsche Jagdausstellung

Berlin, 4. Mai. Im Europa-Haus hat der Landesverband der preussischen Jäger vom 5. bis zum 13. Mai die deutsche Jagdausstellung 1934 geschaffen, die durch den Ministerpräsidenten Göring eröffnet wurde. Generalforschmeister von Reudell begrüßte den Ministerpräsidenten und die Ehrengäste und gab dann dem Ministerpräsidenten das Wort zur Eröffnungsansprache.

Die Bedeutung der ersten Jagd-Ausstellung des Dritten Reiches, so führte der Ministerpräsident aus, sei so allgemein, daß man darüber keine Worte zu verlieren brauche. Das Bild habe eine große volkswirtschaftliche Bedeutung, aber nicht auf den materiellen Zweck wolle er hinweisen, sondern darauf, wie das deutsche Bild in den Wald hineingehöre und wie der Mensch sich erfreuen solle am Anblick der Tiere, die Gott in den Wald gesetzt habe. Das sei höhere Bedeutung, daß wir Lebewesen erhalten, die mit einer ganz bestimmten Voraussetzung geschaffen wurden. So müsse auch die Jagd angesehen werden, nicht als ein Vergnügen, nicht als Tötung der Geschöpfe, sondern als große Verantwortung. Der deutsche Wildbestand sei noch stark und groß, es sei Aufgabe der Jäger, nicht Massen zu züchten, sondern die Auswahl zu vollenden. Die Jagd habe größeren Zielen zu dienen. Die Hege habe dort ihre Grenze zu finden, wo die Sorge um die Landwirtschaft und Ernährung beginne, die allem voranstehe. Das Land dürfe nicht durch ein Uebermaß von Hege bedroht werden.

Der Ministerpräsident wandte sich dann dem von ihm geschaffenen neuen Jagdgesetz zu, dessen wesentlicher Punkt die Regelung des Abschusses an sich sei. Auch hier gelte das moralische Gesetz, daß der, dem die Vorsehung den Besitz von Wald und Feld besichert habe, auch eine heilige Verpflichtung gegenüber dem Volk übernommen habe, diesen Besitz im Sinne des Volkes zu hüten. Durch die Abschussregelung werde verhindert, daß Jäger ihre Jagd aufschließen. Jäger, die nichts anderes wollten, als das Fleisch, die aus der Jagd ein Geschäft machten, — diesen Has-Jägern werde in Zukunft das Handwerk gelegt. Der Abschuss solle so geregelt werden, daß die Veredelung in jedem Revier durchgeführt werden kann.

Der Minister gab dann von seinem Entschluß Kenntnis, in solchen Revieren, die über zahlreichen Rotwildbestand verfügen, Wildfänge vornehmen zu lassen und das Rotwild in Reviere zu bringen, die seit Jahrhunderten leergeschossen, doch alle Möglichkeiten für die Anzucht und Fortpflanzung des Rotwildes bieten, um auch diese Reviere in abschbarer Zeit wieder mit Rotwildbestand zu versehen. Durch das Jagdrecht sei eine Organisation geschaffen für die Durchführung der Hege des deutschen Wildes. Jeder deutsche Waldmann müsse ihr angehören, um so diejenigen ausmerzen zu können, die nicht die Ehre haben dürften, sich deutschen Waldmann zu nennen. Es sei zunächst schmerzhaft empfunden worden, daß die Kosten für den Jagdschein erhöht wurden. Aber auch hier müsse man die gesamten Kosten in Betracht ziehen und werde dann feststellen, daß eine Herabsetzung eingetreten sei. Wer so edle Tat ausüben wolle, wie das Waldwerk müsse entschlossen sein, auf anderes zu verzichten.

Endlich hob der Ministerpräsident hervor, daß es sein Bemühen sei, auch die Urwildarten wieder aufleben zu lassen. Elchreviere zu schaffen und alles daranzusetzen, um langsam den Elch von Ostpreußen in andere größere Reviere zu verpflanzen. Das gelte auch vom Bismar, bei dem wenigstens versucht werden soll, die Gefahr des restlosen Aussterbens zu verhindern. Die Ausstellung, so schloß der Minister, solle allen Anregung geben, aus der Großstadt in den deutschen Wald zu gehen, um neue Lebenskräfte zu schöpfen. Er dankte dann anschließend seinen Mitarbeitern, insbesondere Reichsminister Darre und schloß mit einem Sieg-Heil auf den Führer. Es folgte dann eine Führung durch die Ausstellung, die in malerischer Anordnung etwa 1000 Trophäen aus deutschen Revieren, davon solche aus dem Besitz der preussischen Forstämter und etwa 500 von privater Seite, zeigt.

Die Transferbesprechungen am Freitag

Berlin, 4. Mai. Die Konferenz zwischen den Vertretern der Gläubiger der lang- und mittelfristigen deutschen Auslandschulden und den Vertretern der Reichsbank hat am Freitag von 10 bis 11 Uhr und von 16 bis 17 Uhr getagt. Die Konferenz erläuterte weiterhin die verschiedenen Seiten des Transferproblems auf der Grundlage der von den beiden Unternehmungen erstatteten Berichte. Es wurde beschlossen, einen kleinen Ausschuß, dem von jeder Gläubigerabordnung und von der Reichsbank je ein Mitglied angehört, einzusetzen, um die Möglichkeiten zu prüfen, wie der gegenwärtigen Lage begegnet werden kann. Dieser Ausschuß wird seine Arbeiten am Samstag aufnehmen.

Reichsleiter Rosenberg spricht in Gera

Gera, 4. Mai. Die Geraer Kulturwoche erreichte am Freitagabend ihren Höhepunkt mit einer großen Rede von Reichsleiter Alfred Rosenberg, der in einer Kundgebung vor mehreren tausend Menschen sprach. Der Reichsleiter ging davon aus, daß die neue Epoche der deutschen Geschichte, die jetzt angebrochen sei, nicht mehr nur ein Kampf politischer Gewalten sei, sondern der Versuch, sich Rechenschaft darüber abzulegen, welche Gedanken, Lebensgefühle und Kräfte in den letzten Jahrhunderten unser deutsches Leben bestimmt hätten. 150 Jahre lang habe der Grundgedanke Geltung gehabt: wenn es dem Einzelnen gut geht und wenn er seine Geschäfte besorgt, dann wird es auch dem Ganzen gut gehen. Dieser Grundgedanke sei vorherrschend gewesen im wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Leben und hätte sich überall zerkleinernd ausgewirkt. Heute lehne das deutsche Volk in seiner Mehrheit diese Grundgedanke gefühlsmäßig und verstandesmäßig ab. In Millionen gehe eine Umkehrung vor sich. Heute jage man: wenn es ganz Deutschland gut geht, dann geht es dem Einzelnen gut.

Die Nationalsozialisten hätten sich nie in einen Streit um das Problem Republik oder Monarchie begeben. Von selbst sei die Bewegung nach und nach in eine feste Form gedrängt worden. Diese Form habe ihren Ursprung in einem uralten Grundgedanke, dem Grundgedanke des persönlichen freien Verhältnisses, wie es in germanischen Herzogs- und Königtümern lebendig gewesen, jenes Herzogsgedankens, der dem römisch-orientalischen Kaisergedanken widerpreche. Es gelte nun, wenn der Herzog, den wir heute als unseren

Führer verehren, einmal nicht mehr unter uns weile, eine Form zu finden, die das Reich und das Erreichte auch unerschütterlich mache. Und diese neue Form sehe er, Alfred Rosenberg, in dem deutschen nationalsozialistischen Ordensstaat. In den Gedanken dieses Ordensstaates müssen wir langsam hineinwachsen. Im Laufe des 14-jährigen politischen Kampfes sei eine Auslese der besten und charaktervollsten deutschen Menschen von selbst eingetreten. Es gelte nun, eine Auslese unter denen zu treffen, die erst nach der Machtergreifung sich dem Nationalsozialismus zugewandt hätten. Sie hätten sich vor allen Dingen der Disziplin der Bewegung unbedingt zu beugen. Dies gelte sowohl für die ältere Generation wie auch für die Hitlerjugend.

Alfred Rosenberg ging dann auf eine Anzahl Widerstände ein, die sich gegen die neue nationalsozialistische Weltanschauung ergeben hätten. Er sprach von dem Kampf gewisser Professoren, die durch Geschichtsvoorträge das zu zerstreuen suchten, was der Nationalsozialismus im politischen Kampf errungen habe. Der Redner wandte sich dann gegen die Bestrebungen beider Konfessionen, auf politischem Gebiet gegen den nationalsozialistischen Staat Stellung zu nehmen. Er schloß seine Rede mit dem Ausdruck der Gewißheit, daß die Charakterkräfte der deutschen Menschen, verbunden mit ihrer irdischen Stärke und mit der geistigen Fortschrittlichkeit einst wirksam werden für das große Ziel des tausendjährigen heiligen Deutschen Reiches, das die Größten in Deutschland schon immer gefordert hätten.

Der Geist des Sozialismus

Die gut beschäftigten ostpreussischen Ziegeleien erhöhen die Akkordlöhne um 45 Prozent Familienväter erhalten besondere Zulagen

Berlin, 4. Mai. In früheren Reden und Verlautbarungen hat Dr. Len als Ziel und Sinn der neuen Tarifgestaltung wiederholt betont, daß die Arbeitsfront das bestehende Tarifsystem nicht als Schéma angesehen wissen will. Es sei nicht Sinn und Ziel des Nationalsozialismus, wenn aus der beginnenden Wirtschaftsbelebung ein neues Gewinnlertum herauswächse. In solchen Fällen müsse der Gewinn eine Auflockerung der Tarifverhältnisse zu Gunsten des Arbeitnehmers nach sich ziehen.

In ähnlichem Sinne hat sich der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, Gauleiter Erich Koch, in einem Rundschreiben an die Betriebsführer der ostpreussischen Ziegeleien geäußert. Durch den großzügigen Arbeitsbeschaffungsplan des Oberpräsidenten sind besonders die Ziegeleien in Ostpreußen stark beschäftigt. In dem Erlaß betont der Oberpräsident, daß diese guten Verdienstverhältnisse nicht allein den Betriebsführern zugute kommen dür-

jen, sondern vor allem der Betriebsgemeinschaft. Es ist bezeichnend für den Geist, der jetzt in Ostpreußen herrscht, daß diese Aufforderung einen erfreulichen Erfolg zu verzeichnen hat. Mehrere Ziegeleien haben ihre Akkordlöhne heraufgesetzt, so daß ein Mehrerwerb von 40 bis 45 Prozent auf den Stundenlohn möglich ist. Die Stundenlöhne sind in vielen Fällen um 5 bis 10 Prozent erhöht worden. Familienväter werden noch besonders begünstigt durch eine Familienzulage von 10 Mark monatlich und 5 Mark außerdem für jedes unversorgte Kind. Einige Ziegeleibesitzer haben ganz hervorragende Beweise ihrer nationalsozialistischen Weltanschauung gegeben, indem sie außer einer fünfprozentigen Lohnerhöhung an den Stellen, an denen bisher Jugendliche beschäftigt wurden, Verheiratete einstellten.

Es ist selbstverständlich dafür gesorgt, daß diese Lohnerhöhungen nicht eine Erhöhung der Ziegelpreise nach sich ziehen.

Weiterer Ausbau der Eierwirtschaft

Berlin, 4. Mai. Die vor einigen Monaten in Angriff genommene Neuordnung der Eierwirtschaft wird nunmehr weiter ausgebaut durch die zweite Verordnung über die Regelung des Eiermarktes vom 3. Mai 1934, die in ihren Grundzügen eine starke Angleichung an die neuen Marktformen in der Milch-, Butter- und Käsewirtschaft findet.

Alle in der Eiererzeugung und -verteilung tätigen Betriebe werden zu Eiererwertungsverbänden zusammengeschlossen, an deren Spitze der Vorsitzende mit besonderen Befugnissen (Führerprinzip) steht. Die Eiererwertungsverbände werden ihrerseits zur Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft mit dem Sitz in Berlin zusammengeschloß. Während der Eiererwertungsverband für die geordnete Verfassung und Verteilung in seinem Wirtschaftsbezirk zuständig ist, obliegt es der Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft, eine geregelte Versorgung und einen Ausgleich mit Eiern innerhalb des ganzen Reiches unter Inanspruchnahme der Reichseierwertung G.m.b.H. durchzuführen. Vom 1. Juni ab können nunmehr sowohl Genossenschaften als Händler, soweit sie im Besitz eines Uebernahmsscheines für Zulandeseier sind, Eier beim Erzeuger aufkaufen und nach erfolgter Kennzeichnung durch die für sie zuständige Kennzeichnungsstelle, an den Verbraucher oder Verteilungsstellen abgeben. Dabei sind sie hinsichtlich des Aufkaufs und des Abgabes, sowie der Aufkaufs- und Abgabemengen und Preise in gleicher Weise an die Vorschriften gebunden, die der Vorsitzende des Eiererwertungsverbandes und Bezirksbeauftragte zur Regelung des Eiermarktes erlassen. Soweit Eier, ob vom Handel oder Genossenschaften erlangt, nicht innerhalb des Wirtschaftsbezirktes des Eiererwertungsverbandes abgesetzt werden können, müssen sie der Bezirkszentrale des Eiererwertungsverbandes zugeleitet

werden. Dieser meldet den ihm zugeleiteten Uebersehungen beim feinen Bedarf der Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft, die dann durch die Reichseierwertungs-G.m.b.H. den Ausgleich innerhalb des Reiches regelt.

Der Ausbau der Marktordnung bringt somit eine Regelung, die bei sinnvoller Anwendung genügend Lebensraum für Genossenschaften und andere bietet und vor allem dem Bauern die Gewähr des laufenden Abgabes der in seinem Betriebe erzeugten Eier gibt.

Niesiger Finanzskandal in Piräus

Die Staatskasse um 1500 Millionen Drachmen geschädigt Athen, 4. Mai. Ein riesiger Finanzskandal in den Privatbankkolonnen von Piräus, der bereits von etwa zwei Jahren bekannt wurde, ist nunmehr in ein entscheidendes Stadium getreten. Eine große Anzahl von Kaufleuten hat aus den Logern anachlich ohne Wissen der Zollbehörden Waren entnommen und dadurch die griechische Staatskasse um 1500 Millionen Drachmen (etwa 37,5 Millionen RM.) geschädigt.

Der griechische Finanzminister hat die Angelegenheit nunmehr nach Abschluß der Untersuchungen, auf Grund deren zahlreiche Zollbeamten hart bestraft wurden, dem Obersten Kontrollauschuss übertragen und strengste Bestrafung der verantwortlichen Zollbeamten angedroht. Zwei hohe Zollbeamte wurden bereits ihrer Ämter enthoben. In den Skandal sind über 2000 Kaufleute aus Athen und Piräus verwickelt. Sie werden wegen Schmutzhandel zur Verantwortung gezogen werden.

Altensteig-Stadt

Aufruf der Reichsregierung.

Der Zeitpunkt, an dem die Saarbevölkerung nach den Bestimmungen des Versailler Vertrages im Wege der Volksabstimmung über ihr künftiges Schicksal entscheiden soll, rückt heran. Der genaue Zeitpunkt steht noch nicht fest; fällig ist die Volksabstimmung vom 10. Januar 1935 ab.

Abstimmungsberechtigt ist ohne Unterschied des Geschlechts, wer am Tage der Unterzeichnung des Versailler Vertrages, d. h. am 28. Juni 1919, im Saargebiet gewohnt hat und am Abstimmungstag wenigstens 20 Jahre alt ist.

An alle im Reich außerhalb des Saargebiets wohnhaften Personen, die am 28. Juni 1919 im Saargebiet gewohnt haben und vor dem 11. Januar 1935 geboren sind, ergeht die Aufforderung, sich in der Zeit von Donnerstag, dem 3. Mai, bis Sonnabend, dem 12. Mai, bei ihrer Gemeindebehörde (Einwohnermeldeamt), in den Städten auf den Polizeirevierern, ihres jetzigen Wohnsitzes zu melden. Das gilt auch für Personen, die sich schon früher als Saarabstimmungsberechtigte gemeldet haben. Personalausweise und, soweit möglich, Nachweise über den Wohnsitz am 28. Juni 1919 (An- und Abmeldebefcheinigungen, Beschäftigungszugnisse usw.) sind mitzubringen.

Anmeldungen nimmt das Bürgermeisteramt während der Kanzleistunden entgegen.

Den 4. Mai 1934.

Bürgermeisteramt.

Freiwillige Feuerwehr Altensteig.

Vorführung einer

Kleinmotorsprize

heute nachmittag 4 1/2 Uhr. Interessenten sind freundlich eingeladen.

Den 5. Mai 1934.

Das Kommando.

Pfalzgrafenweiler.

Am Dienstag, den 8. Mai 1934 findet hier ein

Biehmarkt

statt. Bürgermeisteramt.

**Stadtgemeinde Calw.**

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 9. Mai 1934 stattfindenden

Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung.

Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen bezüglich des Vieh- und Schweinemarktes sind einzuhalten. Ueber die Dauer des Krämermarktes dürfen höhere Fahrwerke, namentlich Prüfschuppen und beladene Langholzwagen den Marktplatz nicht befahren.

Calw, 5. Mai 1934.

Bürgermeisteramt: Göhner

Erzgrube.**Waldverkauf.**

Am Samstag, den 12. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr bringt der Unterzeichnete in der Wirtschaft zur „Einbe“ in Erzgrube folgende Waldstelle zur Versteigerung:

Parz. Nr. 994/1 Wald im Harbberg 1 ha 52 a 55 qm
1101 50 a 94 qm

Beide Parzellen haben schönen, etwa 30—35 jährigen Fichten- und Tannenbestand.

Zur Beschäftigung des Waldes wende man sich an Herrn Waldhüter Martin Böhner in Erzgrube.

Sonstige Auskünfte erteilt Herr Bernhard Teufel in Klosterreichenbach.

Es findet nur eine Versteigerung statt.

B. Jutz, Weinhandlung, Reutlingen.

Tuberkulosesprechstunde

am Montag, 7. Mai vormittags.

Arztärztliche Sprechstunde: Nachmittags 2—4 Uhr im Kreis-krankenhaus.

Grammophon - Apparate**Grammophon - Platten**

in sehr großer Auswahl

zu Mk. 1.80

Grammophon-Nadeln

Buchhandlung Lauk, Altensteig

**NSU-D
PONY****DAS VOLKSMOTORRAD**

200 ccm. Führerscheinfrei
ZWEITAKTER
mit Dreiganggetriebe

PREIS **460.—RM.**
einschl. elektr. Licht



48

Vertreter: Paul Schaupp, Altensteig.

B. Fortamt Gaslötterle.**Beifahrerkorb
von Schotter.**

Am Dienstag, den 8. Mai nachmittags 5 Uhr wird im „Hirsch“ in Engtal die Befuhr von 350 cbm Splittschotter aus dem Steinbruch beim Kohlhäusel, sowie die Befuhrung und Befuhr von 350 cbm Kalkschotter auf die Wege des Fortbezirks im öffentlichen Abstreich vergeben.

V & Z Original Ludowici-Doppelfalzziegel
von den Werken Jockgrim & Mählacker zu beziehen durch
Veeh & Ziegler
Altensteig
Telefon Nr. 209

Orangen, süße 1 Pfd. 18-20 ¢
Orangen, blut u. doppelblut
1 Pfd. 25, 30-35 ¢
Zapfäpfel ml. u. ausländ.
1 Pfd. 30, 35, 45-50 ¢
Bananen, gelbe 1 Pfd. 35 ¢
Kranzfeigen 10-18 ¢
Zapfäpfel i. Pok. 12-25 ¢
Zapfäpfel 1 Pfd. 40 ¢

Confituren:

Bierfrucht, Preiselbeer
Apfelgelee, Aprikosen
Zimbe-r offen
in 5, 10, 25 Pfd.-Eimer
zu 45, 55, 65-75 ¢

Süßfrüchte:

Birnschnitz 32-50 ¢
Zwetschgen 40, 50, 60 ¢
Dampfpäpfel 68 ¢
Aprikosen 70-90 ¢
Rischobst 50-60 ¢

bei Chr. Burghard jr.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst
S. Rogate, 6. Mai, Vormittagsgottesdienst um 9 Uhr mit Predigt über Joh. 1 B. 21-27
Lied 89, 240.

Nachher Kindergottesdienst.
Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre mit den Söhnen.
Abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Am Dienstag abend fällt die Bibelstunde aus.

Am Donnerstag, Himmelfahrtstag, Vormittagsgottesdienst um 9 Uhr mit Predigt über Apostelgesch. 1 B. 1-11.

Methodistengemeinde.

Sonntag, 6. Mai 9 1/2 u. 20 Uhr Predigt, 10 1/2 Uhr Sonntagsschule.

Himmelfahrt 9 1/2 Uhr Predigt.

Sportverein Altensteig.

Mitglied d. D. P. B. Gau XV

Sonntag, 6. Mai

Calmbach I gegen Altensteig I

Beginn 1/2 2 Uhr.

Calmbach II gegen Altensteig II

Beginn 3 Uhr.

Wir bitten um zahlr. Besuch.

Am morgigen Sonntag

nachmittag 2 Uhr versammeln sich alle ehemaligen

Mitglieder

zum

Nachmittag

2 Uhr

in dem Gasthaus

zum „Adler“

in Altensteig. Besprechung

über Pionierfest (2. und 3. Juni). Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Bringe am Montag von 9 Uhr ab billigen

Spinat, Scharware, Obst

Gemüse, Tomatenstöckchen u. Tomatenpflanzen

Frau Reck.

Nächsten Dienstag und Freitag

Fahrgelegenheit

nach Stuttgart

Abfahrt 8 Uhr. Anmeldungen an Helle, Telefon 221.

Egenhausen.

Einen gutenhaltenen

2 6spänniger-Selsterwagen

sowie einen neuen, lustbetreffenden

2 Rad-Anhänger

2 Tonne, hat zu verkaufen

R. Kalmbach, Schmiedmstr.

empfehl die

Buchhandlung Lauk

Altensteig.

Zwei schöne, 35 Wochen

trüchtige

Kalbinnen

hat zu verkaufen

Georg Kalmbach, Zummeller.

Simmersfeld — Grabitz b. Furth i. Wald.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Dienstag, den 8. Mai 1934

im Gasthaus zur „Sonne“ in Simmersfeld stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Gottlieb Seitz

Sohn des

† Gottlieb Seitz, Briefträger, Simmersfeld

Anna Reimer

Tochter des

† Xaver Reimer Grabitz

Kirchgang 12 Uhr in Simmersfeld.

Oberweiler, 4. Mai 1934.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater

Joh. Georg Blaich

heute abend 1/2 7 Uhr im Alter von 73 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Montag nachmittag 1/2 2 Uhr.

Gaugenwald, den 4. Mai 1934.

Danksagung

Für alle Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Anna Schaible Wwe.

geb. Großhans

erfahren durften, danken herzlich

die trauernden Hinterbliebenen.

Bestellungen

auf sämtliche Sorten Kohlen

nimmt entgegen

J. Würster Nachf.**Große Württ. Geldlotterie**

zugunsten des Württ. Pferdezüchtereins und zur Hebung der württ. Pferdezücht

Ziehung am 9. Mai 1934. Lospreis 50 Pf.

Zu haben in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig.